

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

---

(Nr.32/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 7.8.1952

## Länderberichte

### USA

Wie Präsident Truman in seinem Halbjahresbericht an den amerikanischen Kongreß mitteilte, seien die Warnungen vor einer nahen Depression durchaus unbegründet. Er versicherte, die amerikanische Wirtschaft sei trotz der Beanspruchung durch den koreanischen Krieg und trotz der Verpflichtungen gegenüber dem Ausland gesünder als je zuvor. Weiter meinte er, die USA hätten durch die Aufrechterhaltung der Freiheit mehr gewonnen als irgendein Volk der Erde; deshalb hätten die Vereinigten Staaten auch am meisten zu verlieren, wenn die Freiheit verloren geht. Die Freiheit müsse dann aber auch in der übrigen Welt vorherrschen, damit im Dollar-Raum nach Belieben gekauft und verkauft werden kann. Für die amerikanische Wirtschaft stellt Truman die Prognose: bis zum Jahre 1960 sei die Schaffung von 4 Mill. neuen Arbeitsplätzen und die Erhöhung der gegenwärtigen Gesamtproduktion von 340 Mrd. Dollar um weitere 100 Mrd. Dollar möglich.

(NZZ 31.7.1952)

Das Department of Commerce berichtet, daß sich die Goldausfuhren der Vereinigten Staaten in der ersten Juli-Woche auf 37 264 troy ozs beliefen; darunter auch 7 056 nach der Bundesrepublik Deutschland und 30 000 nach Syrien. Die Goldimporte in Höhe von 103 083 ozs kamen aus der Südafrikanischen Union. Die Goldbestände der Vereinigten Staaten blieben in der letzten Juli-Woche unverändert auf 23 350 Mill.\$, wie das Federal Reserve Board mitteilt. Die Auslandsguthaben erhöhten sich um 18,8 Mill. auf insgesamt 784,6 Mill.\$, während die Auslandsinvestierungen um 49,9 Mill.\$ stiegen.

(FT 1.8.1952)

FT 2.8.1952)

Bei der United States Steel Corporation erreichte die Produktion der Stahlwerke des Konzerns im 2.Quartal durchschnittlich 60 vH der Kapazität. Die volle Produktion wird in ungefähr 2 Wochen wieder erreicht werden. Der Auftragsbestand erreichte den Umfang der Produktion für 5 Monate.

(NYHT 4.8.1952)

### Canada

Der Überschuß des canadischen Budgets bezifferte sich im 1.Vierteljahr des Fiskaljahres auf 262 475 000 \$. Die Einnahmen des am 30.Juni endenden Vierteljahres betrugen 996 379 000 \$, die Ausgaben 733 904 000 \$. Im vergleichbaren Vierteljahr des Vorjahres wurden die Einnahmen nur mit 866 744 000, die Ausgaben mit 583 702 000 \$ ausgewiesen. Der Budgetüberschuß ist somit etwas niedriger als im vergleichbaren Vierteljahr des Vorjahres.

(FT 28.7.1952)

Großbri- Mr. H. Wincott kritisierte in der Financial Times die Wirtschafts-  
tannien politik Englands im Sinne des OEEC-Gutachtens. Er stellt fest, daß der Lebenshaltungskostenindex in England seit 1949 um 21,6, in Westdeutschland aber nur um 8,1 vH gestiegen sei. Man dürfe auch nicht beklagen, meinte er, daß sich die britische Stahlproduktion wegen Mangels an deutschem Schrott nicht erhöhte. Hätten die Deutschen ihre Stahlproduktion nicht auch um über 1 Mill. t erhöhen können? Dies wäre nur möglich gewesen, weil es in Deutschland gelang, eine produktive Wirtschaftspolitik mit einer disziplinierten Währungspolitik zu verbinden. Ebenso wird auch die nicht sozialisierte Wirtschaft Belgiens und Hollands zum Beweis herangezogen, die antisozialistisch genug gewesen wäre, um bei der EZU gut abzuschneiden.

(IK 31.7.1952)

Der Eisen- und Stahlverband Großbritanniens kündigte an, daß er der Regierung einen Plan vorlegen wird, demzufolge die Stahlerzeugung von 16 auf 20 Mill. Tonnen erhöht werden soll. Die Durchführung dieses Planes mache aber eine Erhöhung der Koks-erzeugung um 5 Mill. t notwendig.

(IK 2.8.1952)

Ägypten Um den Rückgang der ägyptischen Währungsreserve aufzuhalten, ist die Einfuhr aus Ländern, mit denen kein Zahlungsabkommen besteht, beträchtlich eingeschränkt worden. Die Maßnahmen betreffen in erster Linie Großbritannien und Italien. Die Lieferungen aus Verrechnungsländern, wie der Bundesrepublik, Frankreich, der Schweiz, den Ostblockländern usw. blieben hiervon unberührt.

(IK 31.7.1952)

Frank- Wie M. Antoine Pinay dem Ministerrat berichtete, hat seine  
reich 3 1/2 prozentige Goldanleihe 195 Mrd. ffirs (23,4 Mrd. DM) neuen Geldes eingebracht. 233 Mrd. ffirs dieser Anleihe wurden im Austausch gegen vorläufige Regierungsanleihe-Zertifikate ausgegeben. Subskriptionen in Gold brachten rund 35 t ein. Die Kreditrestriktionen werden weiterhin aufrecht erhalten.

(MG 31.7.1952)

Italien Von Januar bis Mai 1952 vermochte der Exportwert lediglich 60 vH des Importwertes zu decken. Das Deckungsverhältnis hat damit den tiefsten Stand seit dem 2. Hj. 1948 erreicht. Wenn, wie vorausszusehen sei, im Juli 1952 das Defizit der Handelsbilanz weiter im bisherigen Tempo zunehmen sollte, so würde es bereits im August das Jahrespassivum 1951 übertreffen.

(NZZ 29.7.1952)

Rumäni- Am 30.7.1952 unterzeichneten die Vertreter Rumäniens und Rot-  
en Chinas in Bukarest ein Handels- und Zahlungsabkommen. Das Abkommen bezieht sich auf den Austausch von rumänischer Industrieausrüstung, chemischer und Ölerzeugnisse. China liefert Farbstoffe, Gemüse und Öle.

(NYHT 1.8.1952)

Japan Die japanische Kohlenförderung steigt bei fallenden Kosten unter dem Einfluß des Rationalisierungsprogramms ständig weiter an. Die Produktionskosten liegen zwar immer noch relativ hoch, aber Japan ist eines der wenigen Länder, in denen sich die Förderungsleistung je Bergarbeiter noch weiterhin mehr und mehr erhöht. Dieses Ergebnis wird insbesondere auf die Anwendung deutscher Methoden und die Verwendung deutscher Ausrüstungen zurückgeführt, da die ebenfalls eingeführten amerikanischen Ausrüstungsstücke für die japanischen Minen nicht so günstig seien. Nach einer Schätzung amerikanischer Experten (entsprechend einem Dreijahresplan), dürfte Japan bis zum Jahr 1954

- gegenüber 1951 - eine Förderungssteigerung um 15 vH auf 53,5 Mill. t erreicht haben, (NYHT 4.8.1952)

### Weltwarenmärkte

An der Chicagoer Getreidebörse haben sich die Aufwärtsbewegungen der Vorwoche fortgesetzt. Die Preisbewegung vollzog sich unter dem Einfluß der widerspruchsvollen Meldungen über die Wetterlage, den Saatenstand und der Fortschritte bei der Ernteeinbringung. Öle und Fette zeigen im wesentlichen weniger Preisveränderungen. Bei den Häuten ist die Tendenz des New Yorker Häutemarktes auf die übrigen Märkte nicht ohne Einfluß geblieben. Die meisten Märkte sind fester als in der Vorwoche. Ostafrikanische Häute liegen leicht niedriger. In Neuseeland ist die Marktlage kaum verändert. Auf dem New Yorker NE-Metallmarkt war die Tendenz im allgemeinen stetig bis fest. (DZ u. WZ 6.8.1952)

DZ u. WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschafts-Zeitung,  
FT = Financial Times, MG = Manchester Guardian, NYHT = New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, IK = Industrie Kurier.